

Die deutsche Auswanderung nach Amerika

von Dr. Michael Brabänder



© akg-images

In der Lebenserfahrung heutiger Schülerinnen und Schüler ist Deutschland ein Einwanderungsland. Geht man aber nur vier oder fünf Generationen in der Geschichte zurück, so ergibt sich ein ganz anderes Bild: Im „langen 19. Jahrhundert“ wanderten über fünf Millionen Deutsche allein in die USA aus und stellten dort die größte Nationalitätsgruppe unter den Zuwanderern. 15,2 % der US-Amerikaner können heute auf deutsche Vorfahren verweisen.

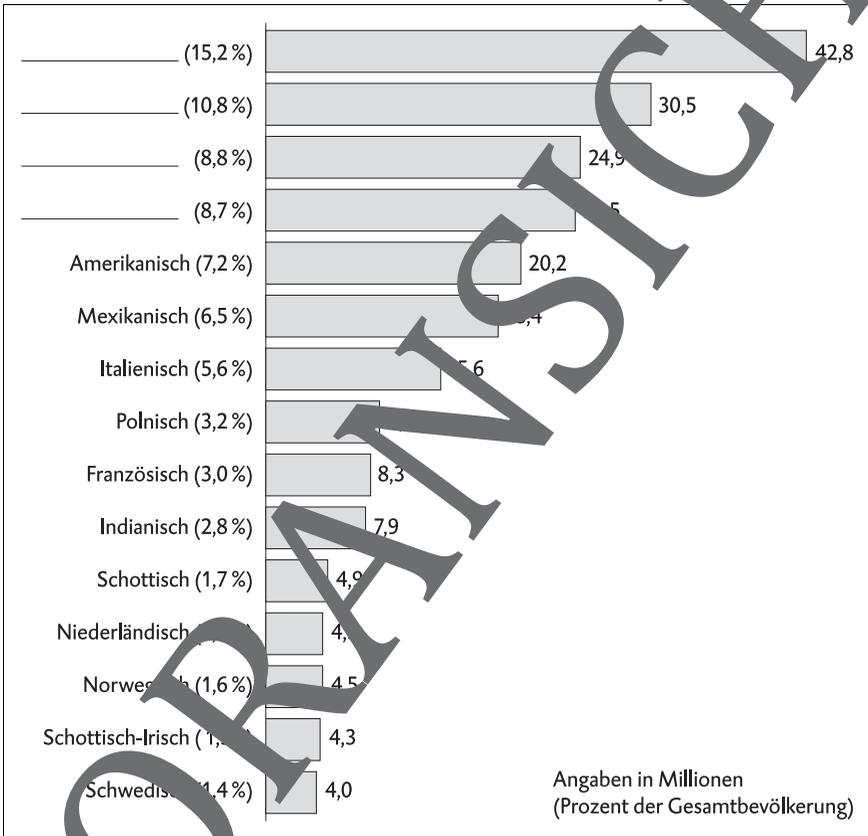
1 Fachwissenschaftliche Hinweise

In der Lebenserfahrung heutiger Schülerinnen und Schüler ist Deutschland ein Einwanderungsland. Geht man aber nur vier oder fünf Generationen in der Geschichte zurück, so ergibt sich ein ganz anderes Bild. Im „langen 19. Jahrhundert“ wanderten über fünf Millionen Deutsche allein in die USA aus und stellten dort die größte Nationalitätengruppe unter den Zuwanderern. 15,2 % der **US-Amerikaner** können heute auf **deutsche Vorfahren** verweisen.

Die Gründe für diesen Exodus waren vielfältig. Im Laufe des 19. Jahrhunderts war die **Bevölkerungszahl** in Deutschland von 25 auf 56 Millionen rasant angestiegen, doch erfolgte die notwendige Ausweitung der **Erwerbs- und Ernährungsmöglichkeiten** nur mit großer zeitlicher Verzögerung. Für viele war der dauerhafte Fortzug daher die einzige Alternative zu Hunger, Elend und sozialem Abstieg – ein Zusammenhang, der sich schon an der ersten Auswanderungswelle von 1816/17 aus Südwestdeutschland deutlich ablesen lässt. Tatsächlich sind es wirtschaftliche materielle Erschwernisse wie drückende Steuer- und Abgabenlasten sowie **Preissteigerungen**, die in den zeitgenössischen Quellen in unterschiedlicher Ausprägung immer wieder als Hauptgrund für den Wegzug von der Heimat genannt werden. Dazu kamen – mit spezifischen Unterschieden von Region zu Region – die **negativen Auswirkungen der Industrialisierung** (z. B. der Wegfall des Heimgewerbes) sowie die Folgen von **Wisserntelock** und der **Realteilung** des Besitzes im Todesfall. Vielerorts bestanden zudem noch bis in die zweite Jahrhunderthälfte hinein die überkommenen **gutsnerrlichen Rechte** sowie Beschränkungen der freien beruflichen Berufswahl. Einen häufigen Beschwerdepunkt bildeten darüber hinaus die zahlreichen staatlichen bzw. kommunalen Vorschriften und Restriktionen sowie die Willkür bei deren Vollzug. Ebenso war der **Militärdienst** wegen seiner Dauer, Härte und Gefährlichkeit gefürchtet. Vor dem Hintergrund all dieser Missstände und Belastungen lockten die positiven Berichte von bereits ausgewanderten Verwandten und Bekannten umso mehr und führten zu sogenannten **Kettenwanderungen**, bei denen Angehörige, Freunde oder ehemalige Nachbarn den bereits Ausgewanderten in die Neue Welt folgten. Anders als in früheren Jahrhunderten spielten **religiöse Motive** dagegen nur noch eine nachgeordnete Rolle.

54 Materialien und Arbeitsaufträge

M 1 Abstammung der Bevölkerung der USA, 2000



Federal Population Census 2000; <http://www.census.gov/prod/2004pubs/c2kbr-35.pdf>

Arbeitsauftrag

Stellen Sie für die ersten vier Balken Vermutungen an, auf welche Herkunftsnationen sich die angegebenen Zahlen beziehen.

4.1 Gründe für die Auswanderung in die USA

M 2 Zeittafel: Deutsche Auswanderung in die USA im 19. Jahrhundert

1803	Württemberg verankert gesetzlich das Recht auf Auswanderung (viele andere deutsche Staaten folgen bald).
1816/17	erste Auswanderungswelle aus Südwestdeutschland
1822	erste regelmäßige Schifffahrtslinie zwischen Bremen und New York
1829	Gottfried Duden veröffentlicht seinen einflussreichen Amerika-Reisebericht.
1847	Gründung der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Posten-Gesellschaft (HAPAG)
1848	Gründung erster (deutscher) Turnvereine in Cincinnati und New York
1849	Zahlreiche politische Flüchtlinge wandern infolge der gescheiterten Revolution nach Amerika aus („Forty-Eighters“).
1850	Eröffnung des Auswandererschiffes in Bremen-Hafen
1854	<ul style="list-style-type: none"> • Erstmals emigrieren über 200.000 Deutsche innerhalb eines Jahres in die USA. • Gründung der nationalistischen (fremdenfeindlichen) American Party in den USA
1860	In den USA leben 1,3 Millionen in Deutschland geborene Einwanderer.
1861–1865	Im Bürgerkrieg kämpfen viele Deutschamerikaner aufseiten der Nordstaaten.
1869	Adolf Schurz wird als erster Deutscher in den Senat gewählt (1877 wird er Innenminister der USA).
1882	250.000 Deutsche wandern in die USA ein (Rekordjahr).
1890	In den USA leben 2,8 Millionen in Deutschland geborene Einwanderer.
1894	Die Anzahl deutschsprachiger Zeitungen in den USA erreicht mit ca. 800 Titeln (darunter 97 Tageszeitungen) ihren Höchststand.

Arbeitsauftrag

stellen Sie anhand der Zeittafel M 2 Vermutungen darüber an, welche Zustände die Auswanderer in den 1860er- und 1870er-Jahren auf ihrer Reise und in den USA vorfanden.

M 3 Ein amtlicher Bericht über die Motive der Auswanderer, 1872

Nach einem massiven Anstieg der Emigration aus der Rheinprovinz in die USA zog die preußische Regierung Erkundigungen zu den Ursachen ein. Der preußische Oberbürgermeister schrieb am 16. März 1872 in seinem Bericht:

- 1 Daß die Zahl der Auswanderer in
 letzter Zeit so bedeutend zunimmt,
 geschieht wohl größtentheils aus
 Furcht vor dem Militairdienste,
 5 welche in Folge der letzten Kriege
 sehr zugenommen hat. Diese Furcht
 ist nicht nur eine Furcht vor per-
 sönlicher Gefahr für Leib und Leben,
 sondern es ist auch manchem zu
 10 unbequem, 3 Jahre im activen Heere
 stehen zu müssen und nachher noch
 eine Reihe von Jahren der Mil-
 wehr anzugehören. [...]

- [T]heils sind es Handwerker
 15 ohne Mittel, welche die Arbeit nicht
 nicht haben, hier jemals ihr Geschick
 selbstständig betreiben zu können,
 in Amerika aber sich selbstständig
 werden zu können hoffen. [...]

- 20 Auch hört man von manchen Klagen über zu hohe Steuern, und hat dieser
 Umstand sowie die stets zunehmenden Preise der Lebensmittel die Auswan-
 derung zur Folge.

- [Durch die Erhebung von Gemeindesteuern wird] an manchen Orten nam-
 entlich der Grundbesitz in einer Weise belastet, daß es dem ärmeren Land-
 25 wirth nicht mehr lohnend genug erscheint, für den kärglichen Gewinn,
 den er nach Abzug aller Steuern und Lasten noch abwirft, seinen Acker zu
 bauen und er wenigstens versuchen will, ob es anderswo nicht besser sei.



Deutsche Auswandererin mit Kind, ca. 1892/1910

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de